

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Jacobi Böhmen ... Aurora, Oder Morgen-Röhte im Auffgang, Das ist: Die Wurtzel oder Mutter Der Philosophiae, Astrologiae und Theologiae

Böhme, Jakob

Amsterdam [i.e. Frankdurt], 1676

Vorrede An alle Rechtschaffene wahre Christen

[urn:nbn:de:bsz:31-160293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160293)



VORREDE

An alle
Rechtschaffene wahre Christen.

Dieses elende/irdische Leben/nichts
anders ist / als ein lauter Creuz und
Trübsal/ das betrachte doch nur/ mein
lieber Christ / bey dir selbstem. Fanget
nicht dein Elend alsobald in der zarten Jugend an/
da du unter dem Zuchtmeister der Ruhren kaum
erzogen/und die Kindheit abgelegt/die Jünglings-
Jahre unter den Præceptorn, Meistern und Her-
ren angeffrenget werden? Kommest du zu deinem
männlichen Jahren / so verdoppelt sich auch gleich
mit dem Ehestand dein Elend / bald mit Kranck-
heit/bald mit Sorge/ bald mit diesem / bald mit je-
nem / viel zu weitläufftig alles allhier zu erzehlen;
Aus einer Last kommest du in die andere / auß einer
Vnruh in die ander / es thut immer eine Plage der
andern die thür auff. Bleibstu gleich ledig/ so hast du
ebenwol deine liebe Noth. In summa / es ist nicht
zu beschreiben das Elend menschlichen Lebens / wel-
ches alles von dem Sünden-Fall unserer ersten
Eltern herrühret / da **G D E** zu Adam sprach:
Mit Kummer soltu dich nahren dein Lebenlang/
A 2 Genes.

Genes. 3. v. 17. welches Wort wir biß in die Grube
 hinein fühlen müssen. Dennoch sind wir elende
 Menschen so blind / daß wir in aller dieser Drucke
unsere Ruhe suchen / auff Besserung hoffen / wo
nichts zu hoffen; immerdar meynen / dann / dann
soll es gut werden / biß uns der Todt hinweg raffet /
und so wir uns nicht zu der rechten Ruhe in Gott
befehret / in die ewige Drucke versetzet. Ist es
demnach / mein lieber Christ / nicht besser / daß wir
uns beyzeiten umb die ewige Ruhe bekümmern / da
wir in alle Ewigkeit in rechter Ruhe seyn und blei-
ben können / als daß wir uns mit dem irdischen /
vergänglichlichen Wesen zermartern und auffhalten /
unsere rechte wahre Ruhe suchen / wo sie zu finden /
nemlich in Gott und in seinem heiligen Wort / wir
dürffen nicht weit darnach lauffen / wir haben den
Schatz in uns / wie der H E R R Christus sprichet
Luc. 17. v. 21. Sehet / das Reich Gottes ist inwend-
ig in euch. Wer diese Ruhe findet / der achret aller
irdischen Drucke nichts / noch aller irdische Schätze /
er verkauffet alles was er hat / und kauffet diese Per-
le / Matth. 13. v. 46. die ist ihm lieber als die ganze
Welt / mit allem was darin hoch-geschätzt wird /
er ist in seinem Gemühte ganz veranüget / ob er
gleich in dieser Welt der allerärmste Mensch / so ist
er doch in Gott der Allerreichste. Zwar anfangs
ist die ewige Ruhe oder das Reich Gottes wie ein
Senfförnlein / Matth. 13. v. 31. allein es wächst
mit der Zeit zu einem grossen Baum / doch in dieser
Welt nicht erkändlich / als bloß allein G D Z E.
Nach dieser Ruhe und nach dieser Perle / hat unser
selige Autor J. B. verlangen getragen / dieselbe mit
a. g. ad. J. B.

heiß

fleiß gesucht / und reichlich gefunden. Diese Au-
 rora, so wir auch auff das neue wieder herauß ge-
 ben / ist sein erstes Werck / so er für sich zu einem
 Memorial auffgeschrieben / damit er die großen
 Wolthaten Gottes nicht auß der acht lassen oder
 vergessen möchte; GOTT aber / der sich amlegen
 dieser Welt je mehr und mehr zu offenbaren Belie-
 bung trägt / hat es so gefüget; Jedoch scheint es /
 je mehr sich Gott offenbaret / je gottloser die Welt
 wird / gleichwol muß Gottes Wille geschehen / und
 auff allen Zäunen und Strassen Krüppel / Lahme
 und Blinde eingeladen werden / Luc. 14. v. 21.
 Wehe aber denen / welche erscheinen und kein hoch-
 zeitlich Kleid anhaben. Ach! wolten doch die Men-
 schen in der bedencken / wie gütig / gnädig und barm-
 herzig Gott uns zu sich locket und ruffet / wie er uns
 mit zeitlichen und ewigen Gütern zu segnen / und in
 die vollkommene Freude zu versetzen / höchstes Ver-
 langen trägt; Sie würden in Sack und Aschen
 Bußethun / ja das allerschwerste Creuz / so in der
 Welt ist / gerne und mit Freuden annehmen / bloß
 allein nach Gottes Gnade trachten / aller Welt
 Ehre / Reichthumb und Wollust nichts achten;
 dann wer in Gottes Gnade ist / der ist in vollkom-
 mener Ruhe / in vollkommenem Friede / in vollkom-
 mener Freude / und in dem wahren Reich Gottes /
 er verschmähet dargegen alle andere zeitliche / ver-
 gängliche Dinge. Gott zeucht uns gnugsam / wir
 wissen es gnugsam / es wird uns gnug geprediget /
 in den geistlichen Liedern gnug vor gebildet; Gott
 offenbaret seinen heiligen Willen durch die heilige
 Schrift / durch das heilige Predigamt / durch
 seine

6 Vorrede an allerrechtlich. wahre Christen.

seine Diener/durch hohe und niedere/ durch schlechte und geringe Leute; wir haben und können keine Aufrede vorbringen/ Er wolte gern/ wir wollen nicht/ drum geschieder uns billich nach unserm Willen: Ach wehe/ wehe/wehe allen umbußfertigen Menschenkindern! Wir wolten diese Vorrede weltläufftiger auführen/weiten aber ein eifriger Liebhaber Göttlicher Geheimmisse bereits eine darüber gemacht/ haben wir solche dem Werck vorgefüget/laffen es also dabey bewenden/haben dieses noch zu melden/ daß uns jüngsthin ein Tractat zu handen kommen unter dem Titul/ *Nosce te ipsum*, so zwar Herrn Abraham von Franckenberg zugeschrieben/der jedoch/wie wir seithero berichtet/nicht Autor davon seyn soll/ es mag nun seyn wie ihm wolle/so ist es doch ein sein Scriptum, lassen es in seinem Wehrt beruhen. **G D E** helffe und gebe/ daß wir alle zu dem rechten wahren Erkändniß Jesu Christi kommen/so werden wir uns alle brüderlich untereinander lieben/ und in aller unserer Brube/Ruhe gnuß haben/ in gutem Frieden leben/ auch aller Zanc und Streit auffhören/ hie zeitlich und dort ewiglich. Gegeben in Amsterdam den 10. Novembr. 1675.

J. G. L.

Es seynd diese / des Sel. J.B. Schrifftten in Amsterdam bey Henrico Beckio auff gut sein Papier/ und in Franckfurt am Mann bey Jacob Gottfried Seylern, so wol/ als auch auff schlecht Druckpapier zu verkauffen/ wer den Kosten scheuet/ hat sie auff gemein Druckpapier wolfeiler/ als auff Schreibpapier.

B D N.